

The cover of the magazine 'fegmagazin' features a close-up photograph of autumn leaves floating in a shallow pool of water. The leaves are in various stages of decay, with colors ranging from vibrant reds and oranges to pale yellows and browns. Numerous water droplets are scattered across the leaves and the water's surface, creating a sense of freshness and movement. The background is a dark, textured surface, possibly soil or a stone path, which makes the colors of the leaves stand out. In the top left corner, there are three white squares of varying sizes, arranged in a pattern that suggests a logo or a design element.

# fegmagazin

Das Magazin der  
Freien Evangelischen  
Gemeinden in der Schweiz

*«Gott tut Wunder... aber was  
daraus entsteht, wissen wir  
nicht.»*

Regula Gysel und Judith Kressibucher

*«Jesus, ich möchte, dass die Zeit  
mit dir das Schönste in meinem  
Alltag ist.»*

Michael Dufner

Ausgabe  
November 2023

# Impressum



Freie Evangelische Gemeinden  
in der Schweiz

Gratis-Zeitschrift der  
Freien Evangelischen Gemeinden  
in der Schweiz

feg.ch 10/2023 | 117. Jahrgang  
erscheint 11-mal jährlich  
(Juli/August Doppelnummer)

HERAUSGEBER  
Freie Evangelische Gemeinden in der Schweiz  
Witzbergstrasse 7, 8330 Pfäffikon ZH  
043 288 62 20  
sekretariat@feg.ch | www.feg.ch

REDAKTION  
Harry Pepelnar & Deborah Vassen,  
Kommunikation FEG Schweiz  
redaktion@feg.ch

LAYOUT  
FEG Kommunikation

LEKTORAT  
Hansueli Kägi, Ferdi Ammann

BILDNACHWEIS  
Titelbild: Omid Armin, unsplash.com  
Symbolbilder: envato.com, unsplash.com, istock

DRUCK  
Jakob AG, 3506 Grosshöchstetten

REDAKTIONSSCHLUSS  
FÜR TEXTE UND INSERATE:  
Für fegmagazin 12/2023: 08. Oktober 2023  
Für fegmagazin 01/2024: 08. November 2023  
redaktion@feg.ch | inserate@feg.ch

SPENDEN  
FEG Schweiz, PC-Konto 30-6865-6  
IBAN CH55 0900 0000 3000 6865 6  
BIC POFICHBEXXX  
Online-Spenden unter [www.feg.ch/spenden](http://www.feg.ch/spenden)

DU FINDEST UNS AUCH UNTER  
[www.feg.ch](http://www.feg.ch)  
instagram: @fegschweiz  
facebook: [www.facebook.com/fegschweiz](http://www.facebook.com/fegschweiz)

Jetzt mit TWINT  
spenden!



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen



# Inhalt

## FEG Schweiz

- 3 Was uns beschäftigt | FEG Schweiz
- 5 Gemeinden aufblühen lassen | «neugierig»
- 6 «Jo, jo, i di au!» | FEG Next Generation
- 9 Bau-Crew auf dem Spielplatz | FEG Kinder
- 10 Gemeindeporträt | FEG Goldach
- 13 Gemeinschaft, Spass und Gott entdecken | BESJ

## Vision CH

- 14 Ein Anker geworden | Altdorf
- 15 Interview mit Helena | FokusKöniz

## Vision EU

- 16 Stachelschweine | Leitung VS & VE
- 17 Mehrgenerationengemeinde | Italien
- 18 Tetiana flieht nach Polen | Polen
- 19 Und lehrt sie... | Spanien

## Vision global

- 20 Hoffnung schon aufgegeben | SAM global

## Usem Läbe

- 21 In der Nachfolge begleiten | Beat Abry
- 22 FEG persönlich | Dolly Patt
- 25 Wettbewerb
- 26 Wendepunkte des Lebens
- 27 Termine | FEG Schweiz
- 28 Menschen im Herzen | LFS

# Was uns beschäftigt

*Neue Reihe*  
FEGler stellen ihre  
Lieblingsvers(e)  
vor

«Aber alle, die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft. Sie fliegen dahin wie Adler. Sie rennen und werden nicht matt, sie laufen und werden nicht müde.»

Jesaja 40,31



**Tina Büchi**  
Leiterin  
focusC Chur  
tina.buechi@  
focusc.ch

Das Bild des Adlers, der scheinbar mühelos dahingleitet, fasziniert mich. Er nutzt die Thermik aus und kann so auf Kraft kostende Flügelschläge verzichten. Es ist offenbar nicht selbstverständlich, mühelos zu fliegen oder zu laufen, ohne Kraft zu benötigen. Dies führt dazu, dass ich manchmal den Eindruck habe, Gott bleibe es verborgen, in welcher Lebenssituation ich mich befinde und welche inneren Stürme mein Leben gerade erschüttern.

Mit Jesaja 40,31 ermutigt Gott mich, meine Hoffnung auf ihn zu setzen, ihm zu vertrauen und ihm innerlich zugewandt zu bleiben. Ich neige dazu, Dinge zu analysieren und stelle fest, dass ich manchmal den Adler mit den ausgebreiteten Flügeln aus den Augen verliere. Im Vertrauen auf Gott erlebe ich immer wieder, wie er mein Leben kennt und Ermutigungen bereithält. Dies stärkt mich, mit andern unterwegs zu sein, sie zu ermutigen, sich von Gott stärken und beschenken zu lassen. Ich wünsche, dass wir das Bild des fliegenden Adlers immer wieder aufs Neue vor Augen haben.

*«Ich werde ermutigt, ihm innerlich zugewandt zu bleiben.»*

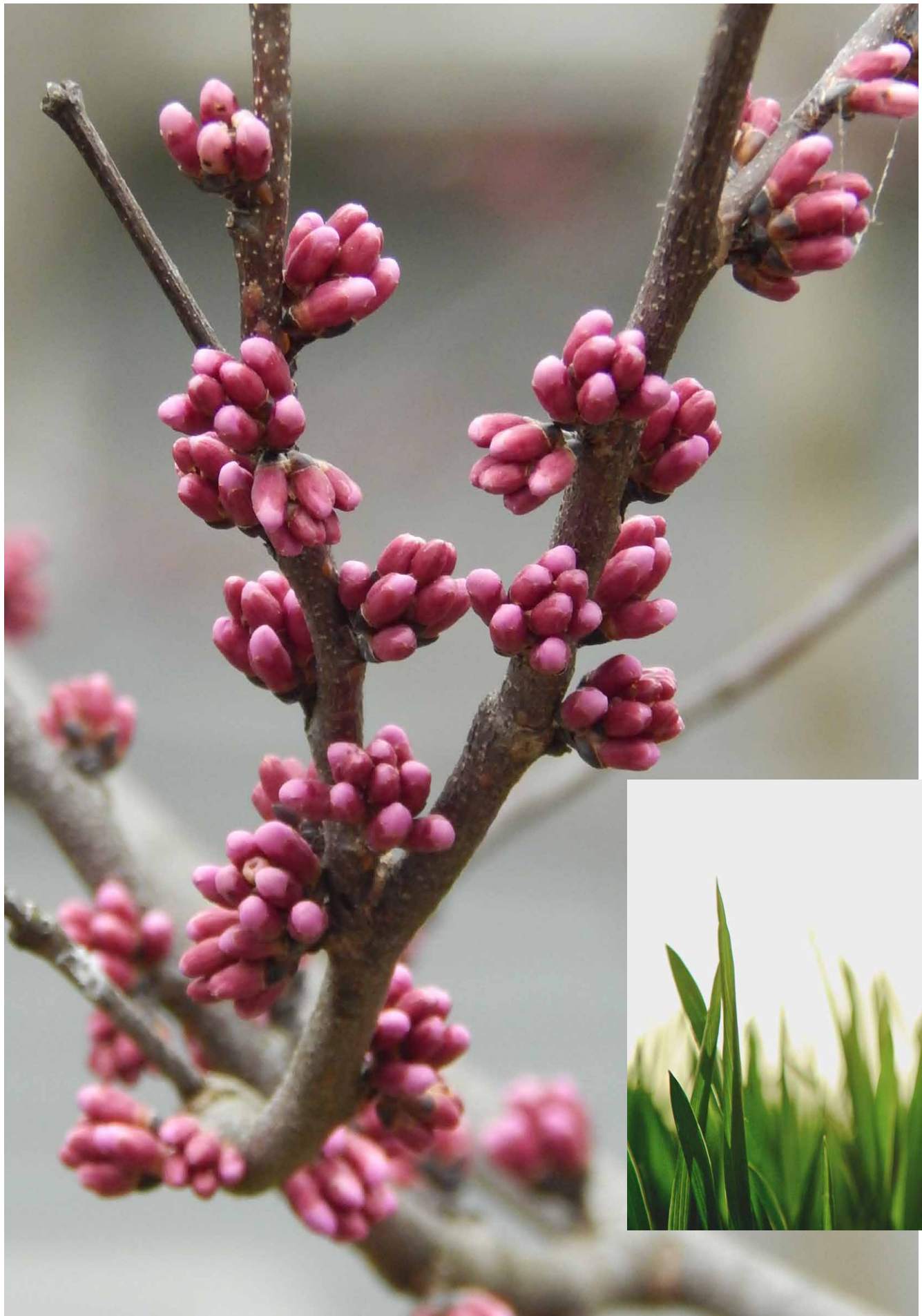


## Was uns als Leitung FEG Schweiz beschäftigt

Am 21. September 2023 fand eine weitere Sitzung der Leitung FEG Schweiz (LFS) statt. Schwerpunkt der Sitzung war der Rapport der Kommission Leitung FEG Schweiz, welche den Prozess der Nachfolgeplanung Vorsitz der FEG Schweiz leitet. Die Kommission wurde eingesetzt, um eine breitere Partizipation zu ermöglichen. Die Kommission hat am 15. September einmütig entschieden, Daniel Rath (leitender Pastor Stami – FEG Stadtmission St. Gallen) der Delegiertenkonferenz FEG Schweiz am 25. November 2023 zur Wahl als Vorsitzenden vorzuschlagen. Die Delegierten, Gemeindeführungen und Pastoren wurden in einer umfassenden Prozessbeschreibung und Hintergrundinfo am 25. September und mit der DK-Einladung wenig später darüber informiert und können näher Auskunft geben.

Weiter haben wir die DK vom 25. November vorbereitet und auch das Budget 2024 abgenommen. Ausgehend vom Thema der Pastorenkonferenz 6.–8. November «Freie Evangelische Gemeinden mit Mission» möchten wir die evangelistische Kultur in unseren Gemeinden fördern.

Wir erachten es weiter als wichtig, dass ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter in unseren Gemeinden gefördert werden. Zum Beispiel Teenieleiter mit dem Jahreskurs des BESJ oder am 23. März 2024 bei den Weiterbildungsmodulen von «Lust auf Leiten».



# Gemeinden aufblühen lassen

Wogende Weizenfelder mit hohem Ertrag sind der Traum jedes Landwirtes. Blühende Gemeinde, in denen Vertrauen auf Gottes Verheissungen pulsiert, ein Lernklima herrscht und grosszügig gelebt wird, sind der Traum jedes Gemeindebauers. Welche fünf Faktoren sind wichtig für blühende Gemeinden? Und wie setzen wir diese fünf Faktoren um und vertiefen diese?



**Peter  
Schneeberger**  
Leiter  
FEG Schweiz

peter.schneeberger  
@feg.ch

Immer im Vorfrühling habe ich unseren Rasen vor dem Haus mit einer Harke bearbeitet. Ich habe so abgestorbenen Rasen entfernt und Luft zu den Wurzeln gebracht. Dann habe ich Dünger gesät und den Rasen bewässert. Im Frühling wuchs dann ein wunderbarer, dunkelgrüner Rasen heran (im Gegensatz zu den braunen Flächen unserer Nachbarn). Etwas zu kultivieren kann unglaublich Freude machen. Da schlägt mein landwirtschaftlich geprägtes Herz immer höher. Genauso geht es mir im geistlichen Bereich. Ich freue mich, wenn sich Gemeinden durch das Kultivieren geistlicher Werte entwickeln. Ich möchte gerne ein paar Punkte aufzählen, die Gemeinden zum Aufblühen bringen:

## 1. Freude am Evangelium

Das ist quasi das Wurzelwerk einer blühenden Gemeinde. Eine Gemeinde, die sich im Evangelium verankert und verwurzelt ist, blüht auf. Lassen wir den Atem des Evangeliums in unsere Gemeinden?

## 2. Vertrauen in die Verheissungen

Freimut Haverkamp hat es folgendermassen beschrieben: «Vertrauen hat damit zu tun, wie stark wir auf jemanden bauen.» Bauen wir unseren Alltag auf Gott, den «Erfüller» der Verheissungen?

## 3. Gesunde Mehrdeutigkeit zulassen

Gemeinden leben in einem sich unglaublich schnell verändernden Umfeld. Bitte keine Nostalgie auf frühere bessere Umstände und erst recht kein Streit über Lapalien, die man oft mehrdeutig verstehen kann.

## 4. Ein Lernklima pflegen

Gesunde Gemeinden schauen auf das, was Gott heute tut, lernen daraus und freuen sich darauf, wo Gott sie morgen hinführen möchte.

## 5. Grosszügig leben

Jede Gemeinde hat so viel geschenkt bekommen: Oft einen Pastor, sehr gute Leitungspersonen, viele ehrenamtliche Mitarbeiter, ein multifunktionales Gebäude. Sind wir grosszügig damit? Geben wir als Gemeinde unseren Zehnten in die Mission? Stellt die Gemeinde ihren Pastor für ein ehrenamtliches Engagement in der FEG Schweiz oder der örtlichen Allianzsektion frei?

Diese fünf Punkte helfen, dass Gemeinden aufblühen. Als Mitglied einer kleineren FEG lasse ich mich immer wieder anstecken durch Berichte meiner Gemeindegewister, wie sie Gott erleben. Unseren Ansatz dazu finden wir in Psalm 119,46: «Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht.» Da wir es nicht mit Königen zu tun haben, erzählen wir es den Königskindern, was Gott in unserem Leben tut. Wir nehmen als Gemeinde so den Grundsatz ernst: Hören, Sehen und Kultivieren.

## Gemeinsam tiefer graben

- Wie häufig wird an Gemeindeleitungssitzungen über das Evangelium ausgetauscht?
- Habt ihr Unterlagen, in denen ihr festhaltet, was unverhandelbare Fragen für den Gemeindealltag sind und Fragen, die auch unterschiedlich gesehen werden können?
- Wie zeigt sich eure Grosszügigkeit im Gemeindebudget?
- Wann habt ihr in den Gemeindeleitungssitzungen Zeit eingeplant, um einander von den grossen Taten Gottes in eurem Leben zu erzählen?



Vertiefungsfragen für Gemeindeleitungen und bisher erschienene Teile der Serie (QR).

# «Jo, jo, i di au!»

Wie kann es sein, dass Aussagen von unserem Vater im Himmel, wie: «Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte» uns so wenig berühren?

«Michi, ist die Zeit mit mir noch das Schönste in deinem Alltag? Ist es das, worauf du dich am meisten freust?» Diese Frage hätte mir Jesus wohl nicht gestellt, wenn es so gewesen wäre. Also bete ich: «Jesus hilf mir! Zeig mir, wie es mir wieder neu gelingen kann, dass meine Zeit mir dir das Wichtigste in meinem Alltag ist!»



**Michael Dufner**  
Leiter  
Next Generation  
FEG Schweiz

michael.dufner  
@feg.ch

Bereits am nächsten Tag beginnt meine Lektion. Mein Sohn kommt ins Büro. Anders als sonst spüre ich einen göttlichen Vatermoment und werde innerlich bewegt. Ich betrachte meinen Sohn, einen jungen Mann, auf den ich sehr stolz bin. Er ist intelligent, witzig, grosszügig, hilfsbereit und, wie ich finde, bildhübsch. Also sage ich: «Ilias, i ha di u gern, du bisch es Gschänk.» Darauf mein Sohn: «Jo, jo Papi, i di au.» Er nimmt sein Handy und geht, ohne mich anzuschauen oder (emotional) auf das zu reagieren, was ich gesagt habe. Etwas perplex stehe ich da und spüre, wie Jesus zu mir durch den Vers aus Jer 31,3 sagt: «Michi, i bi stolz uf di, i ha di uh gern, du bisch mir mega wertvoll.» Schon fast instinktiv will ich antworten: «Jo, jo, i di au...», wenn nicht die Frage in mir aufgeschossen wäre: «Wie kann es sein, dass so wertvolle Zusprüche uns nicht tief(er) berühren?»

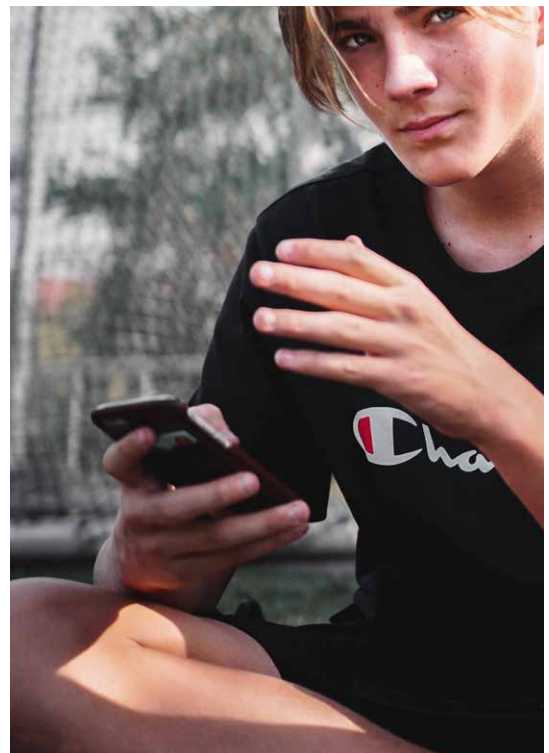
Die Frage treibt mich weiter rum und so beschliesse ich, in der Bibel zu lesen. Ich lese die Geschichte von Elia aus 1 Kön 17 und 19. Gewaltig, was der Prophet erleben durfte! Beten, und der Regen hört auf! Beten, und das Gefäss mit Mehl und Öl wird nie leer! Beten, und es fällt Feuer vom Himmel und 500 Philister müssen sterben! Gewaltig! Doch dann eine Drohung, die alles ändert: «Morgen um diese Zeit bist auch du ein toter Mann, das schwöre ich!» (1 Kön 19,2) Von der Angst gepackt flieht Elia. Er lässt seinen Diener zurück und findet sich letztlich in der Wüste, allein mit dem Gebet: «Lass mich sterben! Irgendwann wird es mich sowieso treffen, wie meine Vorfahren. Warum nicht jetzt?»

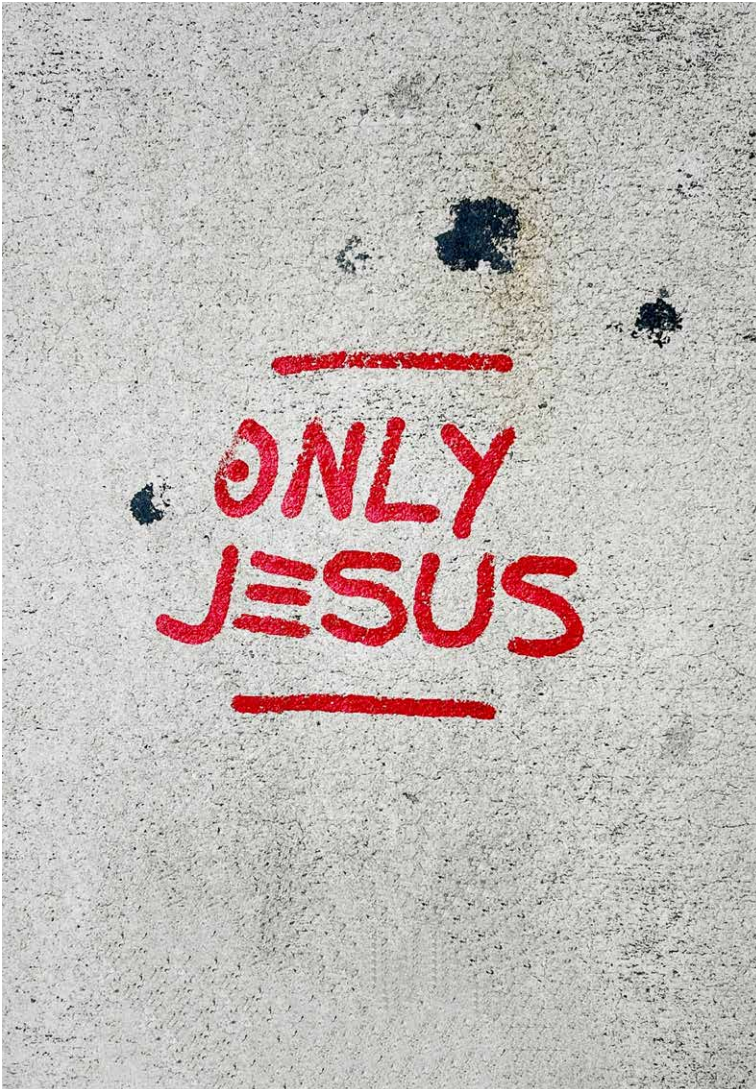
«Was ist passiert?» frage ich mich. «Hat er vergessen, was Gott getan hat? Welche Wunder er vollbracht hat? Die Frau, die ihm drohte, kann es doch nicht mit Gott aufnehmen!» Geführt vom Heiligen Geist kommt mir eine andere Geschichte in den Sinn: Josef. Ich beginne ab 1 Mo 37 zu lesen. Es packt mich und so verschlinge ich die Kapitel und staune! Josef musste viel Schwe-

res erleben. Ganz im Gegenteil zu Elia. Nicht gewaltig, sondern brutal, grenzverletzend, Missbrauch, verlassen und vergessen werden! Nie kam mir der Gedanke, mit Josef tauschen zu wollen – während ich bei Elia schon dachte: «Das wäre cool, so etwas auch zu erleben.» Nein, was Josef erlebte, will ich nicht! Verstossen, verkauft, unschuldig verurteilt, ins Gefängnis geworfen, vergessen! Was hat Josef anders gemacht?

In mir wächst eine Ahnung. Eine tiefe Ruhe und Geborgenheit beginnt mich zu umgeben. Die Frage wächst: «Was ist das Allerwichtigste in unserem Leben? Sind es passende, für uns stimmige Umstände? Sind es Wunder, grosse Taten Gottes, damit alle sehen, dass wir den einzig wahren Gott auf unserer Seite haben? Ist es Erfolg, Geld, Materielles, ist es die Bestätigung zu gewinnen, Erster zu sein?

Was war das Geheimnis von Josef? Beim Lesen bleibe ich bei der Aussage stehen: «Wir finden für diese Aufgabe keinen besseren Mann als Josef, sagte der König, denn in ihm wohnt Gottes Geist!» (1 Mo 41,38)





lernen. Bin ich dankbar? Reicht das, was ich habe, und danke ich Jesus dafür? Oder ist es nur meine Strategie, um noch mehr zu erhalten? Das will ich noch mehr lernen! Bin ich bereit, bereit dem Geist Gottes zu vertrauen und mich ihm zur Verfügung zu stellen? Meine Pläne anzupassen? Das will ich noch mehr lernen!

Letztlich geht es um die Frage: Was leitet dich? Was andere von dir sagen, über dich denken? Der Beifall, die Likes, die Anerkennung durch gute Arbeit – oder ist es Gottes Wort? Ich will es noch mehr lernen, ihm und seinem Wort zu glauben.

Was jetzt passiert? Ich darf viel öfters erkennen, wo Gott Dinge vorbereitet hat, wie ich die richtigen Worte zum richtigen Zeitpunkt der richtigen Person sagen darf. Zu sehen, wie meine Worte als göttlichen Zuspruch diese Person erreichen, begeistert mich und genügt. Gottes Nähe verändert alles!

*«Jesus, ich möchte, dass die Zeit mit dir das Schönste in meinem Alltag ist.»*

Für mich wird das Folgende an diesem Tag die Antwort von Jesus auf mein Gebet. «Jesus, ich möchte, dass die Zeit mit dir das Schönste in meinem Alltag ist.» Nicht nur, weil ich mich ihm aktuell total nahe fühle und ich merke, wie die Sorgen, Ängste, Zukunftsgedanken, Ideen, die ToDos verschwunden und von einer Ruhe und einem Frieden ersetzt worden sind, die mich total berühren – auch weil mir bewusst wird, dass es meine Entscheidung ist, wie ich in den Thronsaal Gottes, in seine Gegenwart komme. Will ich einfach «abgreifen», was ich meine zu brauchen und hoffe, er macht's dann auch so? Oder trete ich ein, ehrfürchtig, bereit zu hören, und mit offenem Herzen? In Jak 4,8 steht: «Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein!»

Keine Zeit dafür? Darum geht es nicht. Es geht um unsere Haltung. Höre ich zu, nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen? Das will ich noch mehr

# Wir gehen mit, damit Sie zuhause wohnen bleiben können.



Wir unterstützen Sie beim Einkaufen, Spazieren, Kochen, Putzen und bei der Wäsche.

Ihr Schweizer Betreuungsspezialist.

## sentivo

www.sentivo.ch | 052 338 20 22



«Mein Arbeitsplatz ist in Asien. Meine Berufserfahrung verändert dort Leben.»



**Christ und Job.ch**  
IDEA-Stellenmarkt

**Finden Sie Ihre Berufung!**  
Das grosse Job-Portal für Christen:  
[www.ChristundJob.ch](http://www.ChristundJob.ch)

Jetzt Job finden! 



# BEREIT FÜR DEINE MISSION



Inserate



# CHRISTEN-VERFOLGUNG

2023 | 2024

In dieser Ausgabe des Wochenmagazins IDEA lesen Sie, wie Christen in verschiedenen Ländern aufgrund ihres Glaubens verfolgt, verhaftet und gefoltert werden. Zusätzlich zu den Berichten finden Sie auch hilfreiche Informationen darüber, wie man bedrängten Christen beistehen kann. Ein guter Anlass zum Verteilen sind die „Sonntage der verfolgten Kirche“ am 12. und 19. November 2023. Bestellen Sie darum gleich weitere Exemplare für Ihre Gemeinde, den Hauskreis, zum Weitergeben und Verschenken.

Jetzt vorbestellen  
Fr. 2.- /Stk + Porto

Die Sonderausgabe steht ab dem 8. November zur Verfügung.



[ideaschweiz.ch/verfolgung](http://ideaschweiz.ch/verfolgung)





# Bau-Crew auf dem Spielplatz

«Neues wächst – auch jetzt» – so begann ein Artikel von FEG Kinder hier im April 2022. Nach den besonderen Herausforderungen aufgrund der Pandemie bewegt uns immer noch das Anliegen: Wie können wir mit der nächsten Generation Hoffnung leben? So stark, wie Gott uns im Jesaja-Vers ermutigt, vorwärts zu schauen und weiterzugehen! «Seht, ich schaffe Neues, schon spriest es, erkennt ihr es nicht?» Auf einem Spielplatz in Gossau wird etwas davon sichtbar.



Sabine Jäggi von FEG Kinder hat bei verschiedenen Personen nachgefragt, wo in und durch Gemeinden Neues am Wachsen ist. In diesem und einem nächsten Artikel erfahren wir etwas davon:

## Was ist bei euch Neues am Wachsen für Kinder?

Seit diesem April bis Ende September sind wir einmal im Monat in Gossau auf dem grossen Spielplatz neben der Badi anzutreffen. Mit vielen Bioblo-Bausteinen, lustigen Bienen-Anspielen und einer biblischen Geschichte.

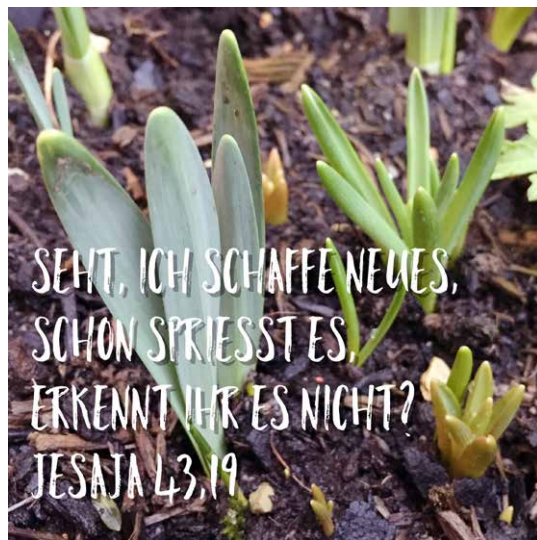
## Wie kam es zum Start?

Schon länger bewegte uns der Gedanke, wie wir wohl in Gossau auch der Gemeinde fernstehenden Familien wertvolle und glaubensfördernde Gedanken vermitteln könnten. Dabei hatten wir mindestens zu dritt – unabhängig voneinander – immer wieder diesen grossen Spielplatz mit Beizlibetrieb in unseren Gedanken. Als wir das in einer Gebetszeit voneinander erfuhren, wussten wir: Das kann kein Zufall sein! Jetzt ist es



Regula Gysel und Judith Kressibucher engagieren sich in der FEG Gossau SG und in ihrer Region für Kinder

d.r.gysel@gmail.com



Kinder lauschen der Geschichte der Bau-Crew auf dem Spielplatz in Gossau

Zeit, Schritte zu unternehmen. Da der Spielplatzverein immer wieder auf der Suche nach Helfern war, boten wir an, verschiedene Nachmittage zu übernehmen als Beizlibetreuer. Wir fragten dabei, ob wir an jenen Nachmittagen auch eine biblische Geschichte erzählen dürften. Der Spielplatz-Verein gab seine Zustimmung. Wir holten Unterstützung von weiteren Christen und vom kids-team, mit dessen Mitarbeitern wir diese Einsätze durchführen.

## Wie erlebt ihr Gottes Wirken in der Startphase?

Unsere bisherigen Nachmittage waren geprägt von einer friedlichen, wohlwollenden Atmosphäre, guten Begegnungen und begeisterten Kindern. Es kostet aber auch immer wieder neu Mut, so klar Position zu beziehen. Wie viel von den Bibelgeschichten wohl hängen bleibt? Wir wissen es nicht. Aber wir beten, dass Gott viel Frucht und Segen daraus entstehen lässt. Gott tut Wunder... aber was daraus entsteht, wissen wir nicht.

Wir wünschen der Bau-Crew und den Kindern viele gute Begegnungen und Erlebnisse und Gottes Segen!

# *Gottes Liebe zieht Kreise*

## Geschichte

Im Jahr 1990 bildete sich in Goldach um Daniel und Erika Giger eine Gebetsgruppe von Christen verschiedener Konfessionen. Nur wenige Jahre später fasste die FEG Rheineck, unter der Leitung von Gust Ledergerber den Entschluss, in Goldach eine Freie Evangelische Gemeinde zu gründen.

Nach dem Start von 14-täglichen Treffen im Sommer 1996 fand am 3. November der erste Gottesdienst in der Aula der Musikschule Goldach statt. Vier Monate später, am 19. März 1997, wurde schliesslich der Verein «Freie Evangelische Gemeinde Goldach» gegründet.

Im Sommer 2001 konnte dank der Unterstützung der Vision Schweiz Daniel Rath als Pastor angestellt werden. Seither ist die Gemeinde stetig gewachsen und hat das Familienzentrum Goldach aufgebaut. Während zehn Jahren wurden dort im Kinderhütendienst hunderte von Goldacher Kindern stundenweise betreut. Anfang 2010 kam Hanspeter Nufer und unterstützte Daniel Rath in seinen pastoralen Tätigkeiten. Mittlerweile ist die Gemeinde finanziell selbstständig und freut sich, in den Fonds von Vision Schweiz einzuzahlen.

Über all die Jahre hat sich die FEG Goldach räumlich immer wieder verändert. Die ersten Treffen fanden in der Kantine einer Firma statt, in einer Übergangsphase gewährte uns die katholische Kirchengemeinde Gastrecht. Später musste sich die junge und wachsende Gemeinde aus Platzgründen immer wieder auf die Suche nach neuen Räumen machen. Pünktlich auf das 20-jährige Jubiläum bezog im März 2017 die FEG Goldach ihr neues Gemeindezentrum, direkt gegenüber der Badi Goldach. Nun steht ein Saal mit bis zu 200 Sitzplätzen zur Verfügung. In der Zwischenzeit kam es auch zu personellen Veränderungen. Daniel Rath wechselte 2016 in die Stami St. Gallen und Hanspeter Nufer wurde im Sommer 2019 pensioniert. Im Herbst 2017 unterstützte zunächst das Pastoren-Ehepaar Annika und Lukas Hauser Hanspeter Nufer, ehe Lukas dann die Leitung von Hanspeter übernahm. Schon bald darauf, im Januar 2020, kam Simon Egli und unterstützt nun Lukas und die Gemeinde als ISTL-Student mit einem Praktikantenpensum.

Wir blicken dankbar auf unsere 26-jährige Geschichte zurück. Nebst vielen Herausforderungen und Tiefschlägen erleben wir gerade eine ermutigende Zeit, wo die Gemeinde weiterwachsen darf. Gott gebührt alle Ehre.

## Gottesdienstsaal der FEG Goldach



## Interview mit Leitern der Gemeinde



Roland Rüegg

### *Roland, was begeistert dich an der FEG Goldach?*

Roland Rüegg, Gemeindeleitung: Vielleicht liegt es an der fantastischen Aussicht, die unsere Prediger bei ihrem Dienst geniessen und gleichzeitig so inspiriert, dass ihre Botschaften klar, eindeutig und einfach zu verstehen sind und wiederum begeistern. Wahrscheinlicher ist es aber das Wirken und die Kraft Gottes, welche in den Predigten erfahrbar werden. Mich begeistern zudem das Zusammentreffen und die Vielfalt von Menschen mit verschiedenen Prägungen und dem gleichen Verlangen nach der unverfälschten Botschaft Gottes. Es ist kein Zusammenkommen von «U-Boot-Christen», welche manchmal auftauchen, um gleich wieder in unbekannte Gewässer zu verschwinden. In der FEG Goldach wird das Familiäre gelebt, wir sind offen für alle Menschen und Begegnungen werden zu Freundschaften. Und das beGEISTert.



Rahel Heiniger

### *Rahel, was sind deine persönlichen Highlights in der Kinderarbeit und im Lobpreis?*

Rahel Heiniger, Leitung KiGo, Lobpreis: «Ich habe nur fünf Brote und zwei Fische.» Diesen Gedanken habe ich oft, wenn ich den Worship oder den Kindergottesdienst leite. Doch immer wieder darf ich erleben, wie Gott aus dem Wenigen, das wir ihm bringen, Grosses machen kann. Wenn Leute nach dem Gottesdienst zu mir kommen und erzählen, wie sie durch das Singen der Lieder tief berührt wurden, freue ich mich, dass Gott Herzen bewegt und mich dazu brauchen kann. In der Kinderarbeit erlebe ich immer wieder kleine Highlights. Meine grösste Ermutigung und Freude ist jedoch, wenn ich unsere heutigen Jungen, die vor Jahren im KiGo waren, sehe, wie sie den Weg mit Jesus gehen. Ich darf mich daran freuen, dass Gott auch mich dazu gebraucht hat, die jungen Glaubenspflänzchen zu giessen.



Dorothea Fraefel



Erika und Daniel Giger

### *Was motiviert dich an der Seelsorgearbeit?*

Dorothea Fraefel, Leitung Seelsorge: Unglaublich spannend... Ganz verschiedene Menschen mit ihrer Geschichte – nie dasselbe. Kein Schema und das gefällt mir. Dabei habe ich das Privileg mitzuerleben, wie Jesus individuell begegnet und Beziehung schafft, heilt und wiederherstellt. Er überrascht mich jedes Mal! Was ich an Seelsorge auch liebe: Nicht nur reden, auch

aufzeichnen, aufstellen, aufstehen und tun. Durchaus mal was ausprobieren. Hinhören und hinspüren. Oft sind es die einfachen Dinge, die im Herzen etwas bewegen. Schuldscheine zerreißen, die Position verändern, Emotionen zulassen. Und – Seelsorge beginnt nicht erst dann, wenn man «ein Problem hat». Sie beginnt dort, wo Menschen eine Sehnsucht haben.

### *Welche Erfahrungen habt ihr als Gemeindegründer gemacht?*

Daniel und Erika Giger, Gründungsmitglieder: Das Mitarbeiten im Gründungsprozess bedeutete für uns persönlich das Betreten von Neuland. Das Erkennen von Gottes Auftrag, eine lokale Gemeinde zu gründen, hat uns motiviert, ermutigt und den persönlichen Glauben sehr gestärkt. Von Beginn weg wurde der Fokus auf gemeinsames Gebet und eine bibeltreue Verkündigung gelegt. Dadurch konnten immer wieder die von Gott vorbereiteten nächsten Schritte erkannt und umgesetzt werden. Gott hat in diesem Aufbauprozess Türen geöffnet und auch geschlossen. Diese Erfahrungen erforderten vom ganzen Team treues Durchhalten. Mit grosser Dankbarkeit halten wir fest: Der Einsatz hat sich mehr als gelohnt. Unserem GOTT allein gebührt die Ehre!

*Kirche, in der Gottes Liebe Kreise zieht. Das ist die Goldacher Freikirche am See für alle Generationen.*

[www.feg-goldach.ch](http://www.feg-goldach.ch)



# Dein Studium Deine tsc-Community

**Komm und erlebe das tsc!**

**Schnupper-Webinare:** 28.11.23 / 07.02.24

**Schnuppertage:** 01. - 02.03.24

Schau mal rein!  
**Musikvideos und mehr:**  
youtube.com/tscchrischona



**BTh**  
Kommunikative  
Theologie

**BA**  
Theologie &  
Pädagogik

**BA**  
Theologie &  
Musik

**BTh**  
Fernstudium  
Theologie

**Jahreskurs  
&  
Jahreskurs  
Worship**

**Online-Kurse  
Seminare  
Workshops**

Theologisches Seminar St. Chrischona  
[www.tsc.education/schnuppern](http://www.tsc.education/schnuppern)



Universitäre  
Theologische  
Hochschule



**Schnupperstudientag 18.11.23**

## Theologie studieren?

Universitäre Abschlüsse

Bachelor of Theology | Master of Theology | Doktor of Theology

Die STH Basel ist als universitäre Hochschule akkreditiert.



SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT  
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION  
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO  
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

# sthbasel.ch/entdecken

Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel  
Mühlestieggrain 50, 4125 Riehen/Basel, Schweiz



**kultour**  
052 235 10 00  
[www.kultour.ch](http://www.kultour.ch)

**BIBEL,  
KULTURSCHÄTZE  
& NATUR-  
PARADIES**

# Jordanien

**REISEBEGLEITUNG:  
CATHY & DANIEL ZINDEL**




**17. - 24. / 27. APRIL 2024**

# Gemeinschaft, Spass und Gott entdecken

Es ist Freitag. Wir treffen uns, wie in den vergangenen 20 Jahren, als Teenieclub (TC) der FEG Sumiswald. Im Januar 2022 habe ich die Hauptleitung übernommen. Als vierköpfiges Leiterteam planen, organisieren und leiten wir den TC und bauen Beziehungen zu den Teenies auf. Alles ist vorbereitet und ich freue mich auf den Abend mit den rund 10–15 Teenies aus der 7.–9. Klasse. Wir treffen uns als Team im Voraus, um gemeinsam für den Abend zu beten und besprechen letzte Details.



**Ursina Meier**  
Hauptleiterin des  
TC Sumiswald

ursina.meier@  
gmail.com

Die Teenies trudeln langsam ein und der Abend kann beginnen. Wir starten, indem wir zusammen Gott mit Liedern loben. Die Teenies dürfen wählen, welche Lieder sie gerne singen möchten. Standardmässig wird das Lied 95 gewünscht. Einer aus der Jugendgruppe (JG), welche heute bei uns den Input hält, sucht das Lied im Ordner, was uns vom TC zum Lachen bringt, denn wir wissen, dass der Ordner nur bis zum Lied 94 geht. Wir nehmen uns Zeit, unsere Gebetsanliegen zu teilen und dafür zu beten. Es ist für mich ermutigend zu hören, was die Teenies mit Gott erleben. Wie im ganzen Semester bringt uns der eingeladene JGler im anschliessenden Input einen Psalm näher.

Im Frühjahr 2022 haben wir als TC und JG entschieden, vermehrt zusammenzuarbeiten, da wir in beiden Teams Leitermangel hatten. Gleichzeitig vertiefen wir so die Beziehungen zwischen den Teenies und Jugendlichen. Wir arbeiten ein gemeinsames geistliches Konzept aus und nützen so die Synergien: Der Redner hält jeweils im TC und in der JG denselben Input. Ebenfalls treffen

wir uns pro Semester 2–3 Mal, was die Beziehungen untereinander fördert.

Nach dem Input unternehmen wir gemeinsam etwas. Meine Highlights im vergangenen Jahr sind ganz verschieden:

- Siedler essen Pizza: Wir spielen Siedler mit Pizzazutaten. Neben Strassen und Häusern kann man sich die Zutaten für eine Pizza erwerben und sich eine Minipizza im Racletteofen machen.
- Bananen-Party als Abschluss zu unserem Semester-Thema «Wotsch ä Banane?»
- Donuts backen, verzieren und geniessen
- Friends-Grillparty mit Mocktail-Bar und Grill-Spiessli zum Selbermachen
- Gemütlicher Abend am Feuer mit Schoggi-Bananen

Ich geniesse die Gemeinschaft mit den Teenies und freue mich an den Freundschaften, die untereinander entstehen oder sich vertiefen. Wir treffen uns in 14 Tagen wieder. Ich bin Gott dankbar, wie er unseren TC in den vergangenen 20 Jahren geführt und gesegnet hat.



## BESJ-Teeniearbeit

Der BESJ fördert durch Leiterausstellung, Beratung und Hilfsmittel die beziehungs- und erlebnisorientierte Freizeitaktivität für Teenies in Gemeinden. Teenies sollen in Teenieclubs, Jungschi oder als Minileiter Jesus kennen lernen und in der Nachfolge begleitet werden.

# Die Gemeinde ist für uns ein Anker geworden

Bettina und Andreas besuchen mit ihren drei Jungs seit kurzem unsere Gemeinde. Ende August 2023 liessen sie sich taufen und wurden Mitglieder. Hier ein Kurzinterview:



**Thomas Mauerhofer**  
Gemeindegründung  
Altdorf

t.mauerhofer@  
feg-alt Dorf.ch

## **Bettina, du hattest eine herausfordernde Kindheit.**

Ich wuchs bei Verwandten meiner Eltern auf. Dort regierte der Alkohol, Hass, Missgunst, Gewalt. Das war für mich kaum zu ertragen. Als ich 14 Jahre alt war, nahmen mich die Behörden raus und platzierten mich bei einer Notfallfamilie. Die mochten mich und ich konnte bleiben. Doch in ihren Ferien starb ihre Tochter an Kindstod und ich musste wieder weiter. Mit 16 Jahren unterstützte meine Vormundin die Idee, dass ich zu meinen älteren Schwestern ziehe. Dort lebte ich bis zur Volljährigkeit.

## **Wie kam es, dass du Gott kennen gelernt hast?**

Dass Gott da ist, war für mich schon als Kind ganz normal. Seine Stimme erklärte, beruhigte und zeigte auf. Diese Stimme hat mich alles ertragen lassen.

## **Du bist auch einige Mal knapp am Tod vorbei.**

Ja, ein Blinddarmdurchbruch mit Nahtoderlebnis. Jesus schickte mich zurück. Ich habe 3 Jahre benötigt, um mit den Menschen und dem Leben wieder klarzukommen. Später hatte ich noch eine Lungenembolie.

## **Wie kam es, dass ihr in den Kanton Uri gezogen seid?**

Jesus sagte, wir sollen unser Umfeld wechseln, so schnell wie nur möglich. So schlugen wir die Schweizer Karte auf und entschieden uns, etwas um den Vierwaldstättersee zu suchen. Ich habe dann die Wohnung in Flüelen besichtigt, wo mir eine innere Stimme sagte, dass dies unser neues Zuhause sein wird. Und tatsächlich, nach einem Umweg kam es genau so.

## **Warum wolltest du einer Gemeinde beitreten und was gefällt dir hier?**

Mein Mann und ich lasen, jeder für sich, in der Bibel. Wir diskutierten viel über den Glauben und bauten uns eine eigene Beziehung zu Gott auf. Doch ab einem bestimmten Punkt fehlten uns weitere, geistige Impulse. Es blieben immer mehr Fragen offen und Bibeltexte, die wir nicht verstanden. Die Angst, auf Irrwege zu kommen, wuchs.

Der Schritt in die Gemeinde war für uns sehr wichtig, weil wir endlich mit anderen über Jesus sprechen

konnten. Das war schon fast eine Befreiung. In unserer Gemeinde können wir bei einem Kaffee zusammensitzen und über die Bibel, Gott und seine Welt sprechen.

Eine Gemeinde bringt auch viele Geschwister mit sich. Ich bin zwar gerne allein, doch bin ich in Jesus kein Einzelkind. Jesus möchte, dass wir Zeit miteinander verbringen, uns gegenseitig unterstützen und stärken. Die Gemeinschaft im «griänä Hüüs» ist für uns ein wichtiger Anker geworden.



# Wieso die FEG Heiden unterstützt

Ein Interview mit Helena Lenggenhager, FEG Heiden: Als Gemeindegründungsprojekt sind wir mit einzelnen Gemeinden enger unterwegs. Das ist nicht selbstverständlich und wir schätzen das. Die FEG Heiden ist seit Beginn nah dran und hat uns schon durch so manche Krise durchgebetet und ermutigt. Helena ist im Missionsteam der FEG Heiden für uns verantwortlich.



**Harry Pepelnar**  
Gemeindegründung  
in Köniz

pepelnar@  
gmail.com

## **Helena, erzähle doch etwas über deine Person.**

Ich bin Tochter, Kollegin, Schwester, Schwägerin, Tante und Gotti. So steht es auf meiner Papierkrone, die ich von meiner Schwester zum Geburtstag erhalten habe. Die Aufzählung liesse sich noch vielfach ergänzen, etwa mit Regileiterin der Jungsch, Arbeitskollegin im Kantonsspital St. Gallen, Moderatorin im Gottesdienst und vieles mehr.

## **Woher kommt es, dass Mission so einen Stellenwert in eurer Gemeinde hat?**

Mission hatte schon immer einen hohen Stellenwert in der FEG Heiden. Unser Missionsbudget hängt von unseren Einnahmen ab. Der Zehnte geht an die Mission und jährlich wird an der Hauptversammlung abgestimmt, ob der Vorschlag von Missionsteam und Gemeindeleitung genehmigt wird. So steht die ganze Gemeinde dahinter.

## **Wie ist es dazu gekommen, dass ihr Köniz unterstützt?**

Nachdem die gemeindeeigenen Missionare zurückgekehrt sind, suchten wir nach neuen Projekten, die wir mit Gebet und Gaben unterstützen könnten. Wir entschieden uns bewusst, auch eine Missionsarbeit in der Schweiz zu unterstützen. An Fokus Köniz und deren Gründungsehepaar Harry und Judith Pepelnar gefiel uns das Herzblut und die Bereitschaft, für Gott zu kämpfen. Diese Leidenschaft, den unerreichten Menschen in der Schweiz Gottes Liebe zu zeigen, spornt uns ebenfalls an, aktiv zu sein.

## **Wie sieht eure Unterstützung praktisch aus?**

Nebst Gebet und praktischer Hilfe kann es eine ermutigende Karte, ein Nachfragen, ein kleines Präsent oder ein Foto vom Gebetsabend sein. Es sind die kleinen Gesten, die die Beziehung erhalten.

## **Was machst du, dass das Anliegen in der Gemeinde wach bleibt?**

Wir berichten monatlich im Gottesdienst über die



Mission. Im Gebetsabend wird ein Drittel der Zeit für die Mission eingesetzt. Wenn die Infos aktuell und persönlich sind und über Erfolge und Schwierigkeiten der Missionsarbeit mit einer ehrlichen Begeisterung berichtet wird – dann kann fast nichts schief gehen. Eine Nähe kann auch geschaffen werden, wenn die Gemeinde einbezogen wird, etwa, wenn eine Geburtstagskarte von allen unterschrieben wird, wenn gegenseitige Besuche organisiert werden oder wenn jede und jeder etwas zu einem Weihnachtsgeschenk beitragen kann.

## **Gibt es auch für euch einen Gewinn dabei?**

Der Austausch macht dankbar für die eigene Gemeinde. Zu sehen, wie Gott wirkt, ermutigt zum Gebet und stärkt das Wir-Gefühl. Ich, die Gemeinde in Heiden und die FEG Schweiz: Wir sind Teil einer nationalen und internationalen Bewegung zur Ehre Gottes. Wow!

Danke Helena und der ganzen FEG Heiden für die vielen Ermutigungen!

# Stachelschweine

Kennen Sie das Stachelschwein-Gleichnis von Arthur Schopenhauer? Hier ist sie: «Eine Gesellschaft von Stachelschweinen drängte sich an einem kalten Wintertag eng zusammen, um sich durch die gegenseitige Wärme vor dem Erfrieren zu schützen. Bald aber fühlten sie die gegenseitigen Stacheln, die sie wieder auseinandertrieben. Wenn nun das Bedürfnis, sich zu wärmen, sie wieder näher zusammenbrachte, wiederholte sich dieses zweite Übel, so dass sie zwischen beiden Leiden hin und her geworfen wurden, bis sie eine mässige Entfernung voneinander gefunden hatten, in der sie es am besten ertrugen».

Ich kenne diese Zeilen schon lange und sie beschäftigen mich immer wieder. Wie können wir Gemeinden gründen und aufbauen in einer höchst individualisierten Gesellschaft? Im Gemeindebau ist Gemeinschaft ein Kernwert. Es soll eine Gemeinschaft entstehen, in der alle einander annehmen, wie Christus uns angenommen hat (Röm. 15,7), einander lieben, wie Christus uns liebt (Joh. 13,34) und einander vergeben, wie Christus

uns vergibt (Kol. 3,13). Ja, in einer Gemeinschaft gibt es Probleme. Man wird verletzt und enttäuscht. Genauso, wie wenn Stachelschweine einander zu nahe kommen. Doch statt dann auf Distanz zu gehen, sollen wir lernen, dass wir in Christus zur gleichen Familie gehören. Ich bin überzeugt, dass sich sogar Individualisten genau nach solch einer Gemeinschaft sehnen.

Das ist der Grund, warum wir als Vision Europa alles daran setzen in Europa neue Gemeinden zu gründen und aufzubauen. Gemeinsam können wir das schaffen.

Herzlichen Dank, wenn Sie dies durch Ihre Gebete und Gaben ermöglichen. So kann die Familie Gottes wachsen und ihr Umfeld positiv beeinflussen.

## Aufholungsjagd beginnt

Haben Sie den Bericht von Daniel Kryston gelesen? Mich bewegt es, wie die Gemeinde sich um Ukrainer und Ukrainerinnen kümmert, auch wenn es sie viel kostet und das Leben nicht vereinfacht. Sie wollen sich von der Liebe Gottes treiben lassen und investieren so ihre Zeit und Kraft in geflüchtete Menschen. Und dies können Sie nur wegen Ihrer Grosszügigkeit.

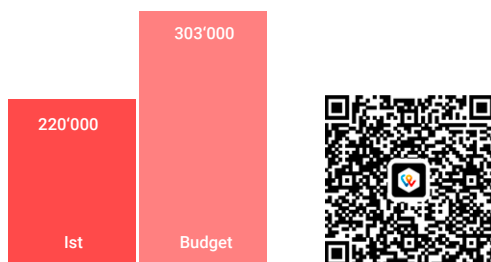
Bis Ende Oktober kamen dadurch CHF 647'000 zusammen, die wir in Evangelisation und Gemeindegründung investieren konnten. Seit Juni fehlen uns aber leider pro Monat CHF 20'000 im Vergleich zum letzten Jahr. Das schmerzt und belastet uns. Unser Gebet und Hoffnung ist es, dass wir dieses Defizit in den letzten Monaten des Jahres noch aufholen können. Wir danken Ihnen ganz herzlich, wenn Sie sich bei dieser Aufholungsjagd beteiligen.

### Vision Schweiz



**Jürg Wüthrich**  
Leiter Mission  
FEG Schweiz

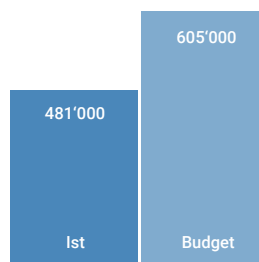
juerg.wuethich  
@feg.ch



Jetzt mit TWINT spenden! >> QR-Code mit der TWINT App scannen >> Beitrag und Spende bestätigen

IBAN CH45 0900 0000 3000 1257 6  
Verwendungszweck: Vision Schweiz  
[www.vision-schweiz.ch/unterstuetzen/ich-will-spenden](http://www.vision-schweiz.ch/unterstuetzen/ich-will-spenden)

### Vision Europa



IBAN CH45 0900 0000 3000 1257 6  
Verwendungszweck: Vision Europa  
[www.vision-europa.ch/unterstuetzen/spenden](http://www.vision-europa.ch/unterstuetzen/spenden)



# Mehrgenerationen- Gemeinde

Wenn man am Sonntagmorgen in die Gemeinderäume kommt, freut man sich, die lachenden Gesichter zu sehen und sich herzlich zu begrüßen. Einige trinken ihren dringend nötigen Espresso, andere sind in der Küche zum Morgengebete und die Band wiederholt noch die letzten schwierigen Stellen. Die Kinder rennen hoch und runter oder sind schon am Töggelikasten.



**Davide Carritiello**  
Gemeindeaufbau  
Groane

davide-95@  
hotmail.com

Um 10.30 Uhr fangen wir dann pünktlich an und in den Reihen sitzen Leute aus allen Altersabschnitten. Fast jeden Sonntag haben wir auch Besucher, die durchs Internet oder Bekanntschaften zu uns finden. Nach einer guten halben Stunde Lobpreis mit lebendigen Gebeten zwischen den Liedern gehen die Kinder in den Mini-Club, so heisst die Sonntagsschule bei uns. Die Erwachsenen dürfen eine aktuelle und herausfordernde Predigt hören. Nach dem Gottesdienst bleibt Zeit zum Austausch. Wenn dann der Magen knurrt, gehen auch die Letzten fröhlich aus dem Gebäude. Die Freude und Einheit verspüren wir dank Jesu Treue, Gnade und Liebe.

## Highlights aus dem Sommer

Der Kindergottesdienst im Juni war eine grosse Freude. Zum Thema ANGURIA bereiteten die Kinder ein Puppentheater, einen Sketch und zwei Lieder vor. Die Farben der Wassermelone geben den Anstoss zur Erzählung des Evangeliums. Danach gab es ein Pick-



nick im nahegelegenen Park und Wassermelone für alle.

Mit der Jugendgruppe hingegen übernachteten wir 3 Tage in der Gemeinde. Sie mussten dabei auch putzen, kochen und einkaufen. Wir haben uns durch die Josef-Geschichte im 1. Mose gelesen und diskutierten über Herausforderungen und Gottes Treue. Ein Jugendlicher wurde speziell mit der Wichtigkeit, zu vergeben konfrontiert, wenn es dem Nächsten leid tut für das Geschehene. Es blieb auch viel Zeit für Brettspiele, Sport und einen Tag im Schwimmbad. Zum Schluss gab es einen Gebetsabend mit den Eltern und Geschwistern der Gemeinde, wobei die Teenies Gebetsanliegen und Eindrücke aus der Woche teilten.

Beten wir für die Kinder und Jugendlichen und hoffen wir, dass sie Jesus persönlich kennenlernen und eines Tages wichtige Mitarbeiter im Reich Gottes werden. Apropos Mitarbeiter: Seit kurzem haben wir zwei weitere Sonntagsschullehrerinnen. So ermutigend! Wir sind Gott dankbar für die Vielfalt unserer Gemeinde und es ist uns eine Freude, alle Altersgruppen in ihren Glaubensschritten zu begleiten.

# Tetiana flieht nach Polen

Tetiana kommt aus Nizhyn in der Ukraine und flieht im Februar 2022 nach Polen, nachdem ihre Stadt von den Russen bombardiert wurde.

Tetiana und ihr Mann Oleg sind vor fünf Jahren zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Oleg ist ihr zweiter Ehemann. Ihre Tochter Valeria (19) wurde geboren, als Tetiana zum ersten Mal verheiratet war, aber dieser Mann verliess sie.



**Daniel Kryston**  
Gemeindebau  
in Piotrków  
Trybunalski

dkryston@  
pt.onet.pl

Vor vier Jahren brachte Tetiana ihr zweites Kind, Matvij, zur Welt, bei dem sich bald herausstellte, dass er Autist ist. Trotzdem sind sie eine glückliche Familie, verbunden durch die Liebe zueinander und zu Jesus Christus. Leider verliert Tetiana kurz vor dem Einmarsch der Russen ihren Mann Oleg durch Covid. Sie ist am Boden zerstört. Plötzlich sieht sie sich mit der Realität konfrontiert, alleinerziehende Mutter von zwei Kindern zu sein, von denen eines noch schwer autistisch ist. Als ihre Heimatstadt im Februar 2022 bombardiert wird, macht sie sich grosse Sorgen um die Sicherheit ihrer Kinder.

Tetiana ist fassungslos, sie weiss, dass sie etwas tun muss, um ihre Kinder zu schützen, und so beschliesst sie nach reiflicher Überlegung, mit ihren Kindern nach Polen zu fliehen. Nach einer langen und anstrengenden Reise kommt sie schliesslich in Piotrków Trybunalski in Zentralpolen an. Da Tetiana und ihre Tochter Valeria wiedergeborene Christen sind, machen sie sich sofort

auf die Suche nach einer Gemeinde. So lernten wir uns kennen.

Mehr als ein Jahr später weiss Tetiana, dass es in der Ukraine nichts mehr gibt, wohin sie zurückkehren könnte. Alles, was sie hatte, hat ihr der grausame Krieg genommen. Aber sie sagt, dass ihr grösster Schatz Jesus Christus ist. Ihm möchte sie nun hier in Polen dienen und Teil unserer Gemeinde sein. Valeria hat einen Job bei McDonald's bekommen und ist auch in der Musikgruppe der Gemeinde. Matvij geht in einen speziellen Kindergarten für autistische Kinder, und wenn er dort ist, arbeitet Tetiana als Reinigungskraft. Das Leben ist nicht einfach für sie, aber mit Gottes Gnade und der Hilfe der Gläubigen vor Ort kommen sie über die Runden. Unser Leben schreibt manchmal Szenarien, die wir uns nicht wünschen, aber als Christen wissen wir, dass der souveräne Gott die Kontrolle hat. Manchmal müssen wir «durch das dunkelste Tal gehen» (Ps 23,4), aber wir können sicher sein, dass der Herr mit uns ist. Es war uns ein Vorrecht, aber auch eine grosse Freude, Tetiana (und vielen anderen ukrainischen Flüchtlingen) helfen zu dürfen, wofür sie uns sehr dankbar ist. Und wir sind euch, unseren Schweizer Geschwistern, dankbar, weil Gott auch euch gebraucht hat, um seine Liebe und Gnade auf Menschen wie Tetiana und ihre Kinder auszudehnen.



# Und lehrt sie..

Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Es ist interessant, dass Jesus im Missionsbefehl nicht die konkrete Tatsache der Bekehrung nennt, sondern davon ausgeht, dass es Bekehrungen geben wird, und erklärt, was die Aufgabe der Jünger Jesu ist: sie zu lehren, alles zu befolgen, was Jesus geboten hat.



**Isaac Ruiz**  
Gemeindegründung  
Santa Coloma de  
Cervelló

isaacrui7328@  
gmail.com

Ein Jünger ist also nicht nur ein Bekehrter, sondern jemand, der lernt und dem gelehrt wird, was Jesus geboten hat. Und wenn alles gelehrt werden soll, was Jesus geboten hat, dann ist das nicht mit ein paar Bibellektüren getan, sondern eine langfristige Aufgabe. Im Moment ist das ein wichtiger Teil unserer Arbeit in Santa Coloma. Einige Menschen haben sich zu Jesus bekehrt und wollen wissen, was Jesus lehrt, um ihm zu gehorchen. Die meisten von ihnen kommen sonntags zum Gottesdienst, aber um sie persönlich zu begleiten, reicht das nicht aus. So können wir zwei Dinge tun: die neuen Nachfolger Jesu begleiten und lehren, aber auch mit dem Rest der Familie und der Umgebung über Jesus sprechen. Es ist ein Ort, wo jeder auch die Freiheit hat, seine Zweifel auszusprechen und verstanden zu werden.

Die Herausforderung für uns ist jetzt, dass wir drei Familien haben, die gerne jede Woche einen Hauskreis bei sich zu Hause hätten, und es gibt einige Schwierigkeiten, das zu organisieren. Unsere Entscheidung am Anfang des Jahres war, zwei Familien an einem Wo-



chentag in einem Hauskreis zu versammeln, aber die Familie, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen muss, kommt jetzt seltener. Deshalb überlegen wir, wie wir das im neuen Schuljahr ab September organisieren können, damit wir nicht die Gelegenheit verlieren, jede Woche im Hauskreis mit Nichtgläubigen ins Gespräch zu kommen.

Es gibt auch Leute, die sonntags nicht kommen, und wir können nicht zu ihnen nach Hause gehen, aber sie kommen, wenn wir Ausflüge zu interessanten Orten machen. Zum Beispiel sind wir im Winter mit ihnen in die Berge gefahren, um Schnee zu sehen. Für manche war es das erste Mal. Im August sind wir ein paar Mal zum Strand gegangen, um zu baden und ein Picknick zu machen. Wir haben festgestellt, dass oft nicht das Evangelium das Erste ist, was die Menschen berührt, sondern eine gute Freundschaft. Bei den Ausflügen knüpfen wir Freundschaften, damit wir anschliessend über Jesus sprechen können.

Wir bitten um Gebet für die Menschen, mit denen wir fast jede Woche in den Hauskreisen über Jesus sprechen. Möge Gott uns helfen, die Hauskreise gut zu organisieren und offen zu sein für neue Freundschaften und Kontakte.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Ohne Sie wäre es nicht möglich, so viel Zeit in persönliche Kontakte zu investieren.

# Die Hoffnung schon aufgegeben

Die Gesundheitsversorgung in Angola ist mangelhaft, vor allem in ländlichen Gebieten. Verschiedene Kirchen begegnen diesem Umstand, indem sie private Spitäler oder Gesundheitseinrichtungen betreiben. Die Augenklinik Boa Vista in Benguela und das Rehaszentrum in Lubango gehören auch dazu. Viele Patientinnen und Patienten haben jahrelange Leidensgeschichten hinter sich, bevor sie endlich die nötige Behandlung bekommen. Und die Angehörigen leiden natürlich mit.



**Elisabeth G.**

arbeitet seit vielen Jahren in der Rehabilitationsarbeit der einheimischen Kirche mit und unterstützt diesen Dienst auch im aktiven Ruhestand weiterhin.

winterthur@sam-global.org

Teresa war 14 Jahre alt, als sie nach siebenjähriger Krankheitszeit von ihrer älteren Schwester zu uns in das Rehabilitationszentrum in Lubango gebracht wurde. Sie litt an Knochentuberkulose und wies am Rücken, auf der Höhe der Brustwirbel, einen starken Buckel auf. Sie schleifte die Beine hinter sich her und musste sich beim Gehen an den Wänden festhalten. Nach der Diagnose wollten wir sie stationär aufnehmen und mit einer gezielten medikamentösen Behandlung sowie täglicher Physiotherapie beginnen. Ihre Mutter war jedoch nicht einverstanden, sondern wollte bei einem traditionellen Heiler Hilfe suchen. Es brauchte viel Überzeugungsarbeit, bis sie bereit dazu war, uns ihr Kind für die medizinische Behandlung anzuvertrauen. Nach Monaten der Behandlung geht es Teresa bedeutend besser. Sie hat inzwischen sechs Kilo zugenommen und kann wieder normal laufen. Die einzige Erinnerung an ihre Krankheit ist ein leichter Buckel, der es erfordert, dass sie weiterhin täglich die nötigen Übungen macht.

Aber Teresa wird bald aus der Behandlung entlassen werden können.

## Bernarda kann sehen!

Wie sehr freute sich die Leitung der Klinik Boa Vista, als Anfang letzten Jahres, nach einer längeren Zeit ohne fest angestellten Augenarzt, Dr. João für die Mitarbeit gewonnen werden konnte. Er hatte seine Ausbildung in Nigeria abgeschlossen und war nach Angola zurückgekehrt – ein grosses Geschenk für viele, besonders auch für die vierjährige Bernarda und ihre Eltern. Sie berichten: «Unsere kleine Bernarda wurde blind geboren. Wir liessen sie in Luanda, der Hauptstadt Angolas, untersuchen und später suchten wir die staatliche ophthalmologische Klinik in Benguela auf. Aber beide Konsultationen blieben erfolglos und unsere Hoffnung schwand. Niemand schien Bernarda helfen zu können. Doch dann hörten wir von der Augenklinik Boa Vista. Wir meldeten uns zur Sprechstunde und lernten Dr. João kennen. Er erklärte sich dazu bereit, unsere Tochter zu operieren, und nun kann Bernarda tatsächlich sehen! Unsere Gefühle sind unbeschreiblich – wir sind überglücklich und können Gott nur danken für alles, was gemacht wurde.»



# In der Nachfolge begleiten (2)

Durch die Bekehrung hat der junge Gläubige neues Leben bekommen. Damit ist aber noch lange nicht alles «geschafft». Damit das neue Leben gesund wächst, brauchen die meisten Menschen unsere Begleitung. Es gibt vier grundlegende Dinge, die ein junger Christ lernen muss.



**Beat Abry**  
Evangelist  
FEG Schweiz

beat.abry@  
bluewin.ch

## Gottes Wort lesen

Erkläre deinem Gegenüber die Bibel. Sie besteht aus dem Alten und aus dem Neuen Testament. Dabei fängt man die Bibel nicht vorne an zu lesen, sondern im Neuen Testament (Lukasevangelium). Ermutige ihn, möglichst jeden Tag ein Kapitel zu lesen. Vielleicht ist es eine Hilfe für ihn, wenn du ein paar Mal mit ihm zusammen die Bibel liest.

## Gebet

Zeige dem Frischbekehrten, dass man mit Jesus genauso reden kann wie mit einem Freund. Dabei soll er danken, dass ihm Jesus die Sünden vergeben hat und er ein Kind Gottes geworden ist. Weiter darf er für alles danken, was ihm Jesus schenkt. Wenn er sündigt, soll er die Sünde Jesus sofort bekennen (1. Johannes 1,9). Für alles, was er nötig hat, darf er ihn bitten. Wenn er Sorgen oder Probleme hat, darf er Jesus sein Herz ausschütten. Ermutige ihn, dass er für andere Menschen betet. Vor allem soll er für seine Angehörigen und Freunde beten, dass sie Jesus auch kennen lernen.

## Gehorsam

Wenn Gott zu dem jungen Christen redet (durch die Bibel, durch eine Predigt, durch einen Eindruck usw.), soll er Jesus gegenüber gehorsam sein.

## Gemeinschaft

Ermutige den jungen Gläubigen, in eine gute Gemeinde zu gehen. Suche nach guten Möglichkeiten, wie er mit Christen Gemeinschaft bekommen kann. Begleite ihn und führe ihn bei deinen christlichen Freunden ein. Ob er im Glauben wächst, hängt stark damit zusammen, ob er mit Christen intensiv Gemeinschaft hat (Apostelgeschichte 2,46).

Nacharbeit ist manchmal Knochenarbeit. Aber es lohnt sich.

Dein Beat Abry



# Wenn der Kreis sich schliesst

Es ist Nachmittag, die Delegiertenkonferenz der FEG Schweiz in Emmen ist in vollem Gange. Die über 100 Teilnehmenden werden mit Informationen gefüttert, es ist warm und der Kampf gegen die Müdigkeit beginnt. Bis Dolly Patt die Bühne betritt und über die Arbeit von Vision Global in Indien berichtet. Plötzlich sind alle da. Wer ist diese Frau? Ich weiss nur, dass sie die Frau von Lucas Patt ist, dem Finanzchef der FEG. Aber wie haben sie sich gefunden? Wie kommt eine Frau aus Indien in die Schweiz? Später im FEG-Büro in Pfäfers erzählt mir Dolly ihr bewegtes Leben.

## Kein Geld fürs Essen

Mitten in Indien, im Bundesstaat Madhya Pradesh, wird Dolly 1970 geboren. Ihre Mutter ist eine überzeugte Christin. Dollys Urgrossvater ist in Südindien durch englische Missionare zum Glauben gekommen und dieser Glaube ist bis heute in der Familie geblieben. «Wir haben viel Bewahrung erlebt. Wir sind in der vierten Generation Christen. Aber damals waren wir arme Leute. Es gab Zeiten, da hatten wir nicht einmal Geld fürs Essen.» Ihr Vater hat eine Kerzenfabrik aufgebaut und so geht es der Familie langsam besser. Dolly will nicht schlecht über ihren Vater reden, aber ich entnehme ihren Erzählungen, dass er kein praktizierender Christ ist, was sich später auch herausstellt.

## Auf nach Amerika

Die Eltern und die Brüder des Vaters wandern nacheinander nach Amerika aus. «Mein Vater konnte in Indien nicht ohne seine Familie leben». Und so besorgt er sich die nötigen Papiere, fliegt voraus und wenig später folgt ihm auch die Mutter, aber noch nicht die Kinder. «Ich musste ein Jahr in einem Internat leben, das war eine schwierige Zeit. Meine Grossmutter hat mir sehr geholfen.»

## Kulturelle Unterschiede

In Indien schlafen alle in einem Raum. Nicht so in Nebraska. Jedes Kind hat sein eigenes Zimmer. Dolly fragt sich: «Warum kann der Gott von Amerika nicht auch der Gott von Indien sein? Dann hätten sie es viel besser.» Dolly und ihre Geschwister leben sich schnell ein, nur mit dem amerikanischen Essen haben sie Probleme. «Mein Bruder konnte in der Schule nichts essen, und

mir wurde immer schlecht davon.» Sie besuchen eine kleine Brüdergemeinde und die Eltern schicken die Kinder in verschiedene Ferienlager. In einer Kinderwoche entscheidet sich Dolly für ein Leben mit Jesus und lässt sich mit 13 Jahren taufen. Der Vater baut einen Geschenkverkauf auf, in dem die Kinder täglich nach der Schule mithelfen müssen. «Ich hätte mich nie getraut, nein zu sagen», sagt Dolly. Doch dann kommt eine schwere Zeit auf die Familie zu. Der Vater will plötzlich eine andere Frau aus Indien nachholen. Die Ehe der Eltern zerbricht und sie kämpfen wieder mit der Armut. Dollys Mutter trägt viel und hält die Familie nahe bei Jesus. Für Dolly steht fest: «Ich werde nie einen Inder heiraten.»

## Ein Schweizer in Nebraska

Dolly entdeckt ihr Interesse an den Naturwissenschaften und beginnt ein Biologiestudium an der Universität. Sie ist 18 Jahre alt. Auf dem gleichen Campus studiert Lucas Patt Wirtschaft. In der Gruppe für internationale Studierende trifft sie ihn zum ersten Mal und Lucas lässt nicht mehr locker. «Unser erstes Date war im Kino und Lucas hat sich so gut um mich gekümmert. Das hat mir sehr imponiert. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden.» Der erste kurze Abstecher in die Schweiz gestaltet sich etwas schwierig. Die zukünftige Schwiegermutter kann sich nur schwer mit dem Gedanken an eine indische Schwiegertochter anfreunden, doch das legt sich nach und nach. «Meine Mutter hat Lucas von Anfang an sehr gemocht. Wäre das nicht so gewesen, hätte ich ihn nicht geheiratet.» Die Hochzeitsglocken läuten 1993 in Nebraska, nur eine Woche später leben sie in Cazis, Graubünden. «Zuerst wollte ich gar nicht Deutsch lernen, aber dann habe ich einen Kurs in der FEG Chur besucht und dort sind wir auch in die Gemeinde gegangen.»

## Der grosse Zusammenbruch

Bis 2001 läuft es in der Schweiz ganz gut, doch die Sehnsucht nach der Mutter wird immer grösser, und so zieht die junge Familie zurück nach Colorado. Dort schliesst sie sich einer Baptistengemeinde an. Um dort Mitglied zu werden, muss man einen Glaubenskurs



Harry Pepelnar arbeitet zu 30 Prozent für die FEG Schweiz im Bereich Kommunikation  
pepelnar@gmail.com



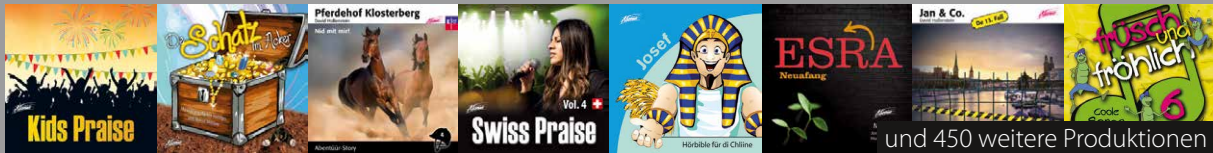
## Der Kreis schliesst sich

Inzwischen wohnt die Familie im Appenzellerland und sie sind Mitglieder der FEG Gais. Lucas wird in den Vorstand der FEG Schweiz gewählt. Im Jahr 2018 findet das internationale Treffen aller FEG's der Welt in Indien statt. Lucas und Dolly werden eingeladen und es kommt zu einer Begegnung mit einem indischen Pastor, der sich Sorgen um die Entwicklung in Indien macht. Die Unterstützung aus verschiedenen Ländern ist zusammengebrochen und die indischen Christen brauchen dringend Hilfe von aussen.

*«Mein Herz war sehr berührt und ich erinnerte mich daran, wie ich als junges Mädchen dachte, warum der Gott aus Amerika nicht nach Indien geht.»*

Es war ein Schlüsselmoment, und daraus entstand die Unterstützung durch die FEG Schweiz. Jetzt schliesst sich der Kreis und mir wird klar, warum Dollys Anliegen in der DK so viel Resonanz gefunden hat: Hier hat Gott grosse Geschichte geschrieben.

besuchen. In diesem Kurs erkennt Lucas zum ersten Mal wirklich, was Jesus für ihn getan hat und bekehrt sich. «Lucas ist immer mitgegangen. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, dass er nicht wirklich gläubig ist.» Und noch etwas kommt segensreich, aber auch schwierig ans Licht: Er ist spielsüchtig. «Auf unserem Konto fehlte immer Geld, und ich wusste lange nicht, warum.» Die Bekehrung von Lucas ist für Dolly ein grosses Geschenk, aber danach geht alles den Bach runter. Im Jahr 2004 steht die Familie vor dem Ruin. Sie beschliessen, mit ihren inzwischen vier Kindern in die Schweiz zurückzukehren. «Armut kannte ich schon. Jetzt hatten wir wieder nichts, aber Gott hat uns so gut versorgt. Die Leute haben uns Möbel usw. geschenkt und Gott hat uns die Möglichkeit gegeben, neu anzufangen.»



# Christliche Medien streamen

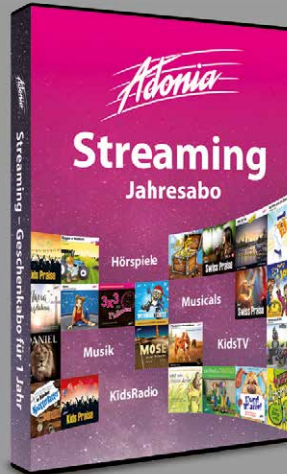
Mehr als **150** Hörspiele

Mehr als **2'900** Songs

Mehr als **200** Musicals  
und Musikalben

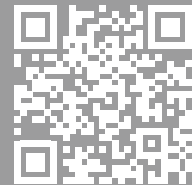
Mehr als **100** Lernlieder

Alle KidsRadio-Sendungen anhören,  
und alle KidsTV-Sendungen ansehen,  
wann Sie wollen.



**Geschenkbox mit Jahresabo**  
für Grosskinder, Göttikinder ...  
**CHF 129.- pro Jahr** statt 154.80  
(oder 12.90/Mt.)  
Art.-Nr. **A131205-01**  
Bestellen auf **adonishop.ch**

Oder zusammen  
mit Bluetooth Box  
für den Aufpreis  
von CHF 16.- statt 30.-



[adonia.ch/streaming](https://adonia.ch/streaming)

Mit diesem Abo erhalten Sie unbeschränkten Zugang für die ganze Familie zu allen Hörspielen, Musikproduktionen, KidsTV- und KidsRadio-Sendungen von Adonia.

Zum Abspielen benötigen Sie die App «Adonia-Player» (Android, iOS) oder einen Internetbrowser: <https://streaming.adonia.ch>



**Jetzt Reinhören**

und Adonia-Musik geniessen

Im Onlineradio für Kinder  
hörst du Adonia-Songs in  
Schweizerdeutsch und von  
Montag bis Freitag eine  
moderierte Kindersendung.



[adonia.ch/kids](https://adonia.ch/kids)

**Adonia-Kindersendung:**  
11:30, 17:30 und 19:30 Uhr (Mo - Fr)

**Wort aus der Bibel in Schweizer Mundart:**  
6:40, 7:40 und 8:40 Uhr

Musik für Kinder: **Rund um die Uhr**

Musik für Vorschulkinder: **9:00 bis 12:00 Uhr (Mo - Fr)**

Abendmusik: **19:00 bis 22:00 Uhr**

**4. Staffel**



**ab 18. November**

Die Adonia-Kindersendung bietet Songs, biblische Geschichten, Spiele, Bastelideen, Outdoor-, Back- oder Kochtipps und mehr auf [adonia.ch/kidstv](https://adonia.ch/kidstv)



**Mit coolen Songs zum Mittanzen**



# Wettbewerb

*In welchem Land ist Dolly Parton geboren?*

Gewinnen Sie einen Bücher-Gutschein im Wert von CHF 100, einlösbar in jedem Buchladen.

Antwort bis am 24. November einsenden an:  
FEG Schweiz, Witzbergstrasse 7  
8330 Pfäffikon ZH  
oder per Mail an: [wettbewerb@feg.ch](mailto:wettbewerb@feg.ch)

Gewinnerin September: Michal Messerli, Steffisburg

Teilnahmebedingungen:

Die Teilnahme am Wettbewerb steht allen Personen offen.

Ausgeschlossen sind Mitarbeitende vom Bund FEG Schweiz (und deren Angehörige). Alle richtigen Antworten kommen in die Verlosung. Der/die Gewinner/in werden schriftlich informiert. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Preis kann weder umgetauscht noch in bar ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Richtige Antwort: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_



Die FEG Unteres Aaretal ist eine offene und authentische Freikirche für alle Generationen mit einer integrierten gemeinnützigen NPO.

Wir sind von Gottes leidenschaftlicher Liebe begeistert und suchen auf Frühling 2024 einen motivierten



**Pastor mit Pensum 80–100%**

**GOSPEL & STRINGS**  
Weitere Infos  
[www.gospelcollective.ch](http://www.gospelcollective.ch)

Sichere dir jetzt Dein Ticket!



SA. 25.11.23  
19.30

SO. 26.11.23  
17.00



ENTRA  
KK ZÜRISSEE  
RAPPERSWIL

**GOSPEL & STRINGS**

Inserate

# Wendepunkte des Lebens

## Trauungen

### FEG Rheineck

29. Juli 2023: **Lena Huber und Micha Zuber**

19. August 2023: **Andrea Kuhn und Dominik Müller**

### FEG Effretikon

26. August 2023: **Yasmin Barnes und Dominic Weber**

23. September 2023: **Vanessa Dietrich und Thomas Schmid**

23. September 2023: **Naemi Graf und Manuel Sonderegger**

### FEG Schiers

23. September 2023: **Rebekka Vögeli und Jakob Roffler**

### FEG Zürich-Albisrieden

9. September 2023: **Anna Guldenschuh und Matthias Rutschmann**

## Geburten

### FEG Gossau

7. September 2023: **Timotheus**, von Gion und Mira Maissen



## Todesfälle

### FEG Rheineck

4. Juli 2023: **Markus Lambauer**, geboren am 22. Dezember 1964

### FEG Utzenstorf

23. Juli 2023: **Margrit Käslin-Aeberhard**, geboren am 1. September 1934

### FEG Henggart

23. August 2023: **Vreni Bänninger**, geboren am 1. Juli 1951

Useme Läbe ...

# Was läuft in der FEG Schweiz



## Termine FEG Schweiz

### 4. November 2023

Kinder im Fokus Konferenz  
[www.kifo.ch/konferenz](http://www.kifo.ch/konferenz)

### 6.–8. November 2023

Pastorenkonferenz FEG Schweiz

### 18.–19. November 2023

Newleaders Teamkongress  
[www.newleaders.ch](http://www.newleaders.ch)

### 25. November 2023

Delegiertenkonferenz FEG Schweiz

### 1. Dezember 2023

Videokonferenz FEG Schweiz

### 26./27. Dezember 2023 – 2. Januar 2024

Neujahrslager und Familien-Neujahrslager  
[www.neujahrslager.ch](http://www.neujahrslager.ch)  
[www.familien-nela.ch](http://www.familien-nela.ch)

### 19. Januar 2024

Videokonferenz FEG Schweiz

### 20. Januar 2024

PowerDay – «Kraftvolle Ehe und gelingende  
Erziehung», FEG ehe+familie

### 4.–6. März 2024

Pastorenkonferenz FEG Schweiz

### 23. März 2024

FIT – Frauen-Impuls-Tag  
[www.fit-frauen-impulstag.ch](http://www.fit-frauen-impulstag.ch)

### 4. Mai 2024

DOXA Jugendevent  
[www.doxa-jugendevent.ch](http://www.doxa-jugendevent.ch)

### 25. Mai 2024

Delegiertenkonferenz FEG Schweiz

### 28. Juni 2024

Videokonferenz FEG Schweiz

### 28. Juli – 3. August 2024

Sommerbibelschule  
[www.sommerbibelschule.ch](http://www.sommerbibelschule.ch)

### 20. September 2024

Videokonferenz FEG Schweiz

**Aktuelle Informationen unter  
[www.feg.ch/agenda](http://www.feg.ch/agenda)**

Inserat

Stefan Kym  
Die Bibel  
verstehst du, was du da liest?  
[feg-effretikon.ch/buecher](http://feg-effretikon.ch/buecher)

# Menschen im Herzen

Vor kurzem begegnete mir die folgende Aussage: «People who are not in your heart are on your nerves.» Menschen, die nicht in deinem Herzen sind, nerven dich. Stellst du auch fest, dass dir Menschen manchmal tüchtig auf den Nerv gehen?

Markus 2 berichtet uns von vier Personen, die einen Gelähmten zu Jesus bringen. Diese vier hatten ein gemeinsames Ziel: Sie waren überzeugt, dass Jesus dem Gelähmten helfen kann. Diese Überzeugung aktiviert sie. Sie sind motiviert, dieses gemeinsame Ziel zu erreichen und schrecken auch vor dem Hindernis der versammelten Menschenmenge nicht zurück. Sie entwickeln eine kreative Lösung und setzen diese kurzerhand um.

Die vier hatten gemeinsam, dass sie den Gelähmten nicht einfach sich selbst überliessen. Sie hatten den Mann mit Handicap ins Herz geschlossen und sich seiner angenommen.

## Nervst du dich, oder liebst du schon?

Die Unterstützer sollen uns ein Beispiel geben. Menschen mit Beeinträchtigungen, ob selbst verschuldet oder nicht, können schon auf die Nerven gehen. Sei es nur, dass sie bettelnd am Strassenrand sitzen und uns daran erinnern, wie gut es uns geht. Schlimmer aber, wenn sie beispielsweise durch Drogenmissbrauch eine verringerte Gehirntätigkeit haben. Wenn es uns nicht gelingt, diese Menschen ins Herz zu schliessen, werden sie über kurz oder lang zu einem Anstoss und Ärgernis. Schliesse ich mich also dem Vorbild der vier an, mündet die Entscheidung, der Person einen Platz in meinem Herzen zu geben, in couragiertes Handeln. Der Gewinn ist ein doppelter: Menschen wird geholfen und meine Nerven werden geschont.



Matthias Anderegg  
Leitung FEG Schweiz  
matthias.anderegg@feg.ch